

# Commerzbank-Umweltpraktikum 2019

Nationalpark  
Harz



Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus

Leona Köver



## Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	2
2 Einführungsseminar im Bayrischen Wald.....	2
3 Das Nationalpark Besucherzentrum TorfHaus .....	4
4 Meine Tätigkeiten und Aufgaben.....	4
4.1 Die Einarbeitung .....	4
4.2 Besucherbetreuung und -information .....	5
4.3 Durchführung von Bildungsveranstaltungen .....	6
4.4 Projektarbeit.....	6
5 Weiterbildungsmöglichkeiten .....	7
6 Leben auf Torfhaus.....	7
7 Fazit .....	8
I Anhang.....	9
I.I Nationalpark Forum, Kampagne gegen Müll im Nationalpark Harz .....	9
I.II Harz Kurier Sonderseite, Als Umweltpraktikanten im Nationalpark Harz tätig .....	10
I.III Neue Wenigeroder Zeitung, Das schönste Praktikum der Welt - Teil 1.....	11
I.IV Neue Wenigeroder Zeitung, Das schönste Praktikum der Welt - Teil 2 .....	12
I.V Goslarische Zeitung, Umweltpraktikanten im Nationalpark Harz.....	13



## 1 Einleitung

Mein Name ist Leona Köver und zurzeit studiere ich im 7. Semester angewandte Freizeitwissenschaft an der Hochschule Bremen. Mein Studienfach liegt in der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät und beinhaltet neben den Modulen zur Tourismus- und Freizeitwissenschaft unter anderem auch Themenschwerpunkte wie Sozialforschung, Soziologie, Psychologie, Kulturmanagement und Pädagogik. Ein großer Fokus wird auch auf Ökologie und



Nachhaltigkeit in Freizeit- und Tourismus, sowie Tourismus in Natur- und Kulturlandschaften gelegt. Dieser Teil meines Studiums hat mich immer besonders interessiert und im Rahmen einer Exkursion besuchten wir Anfang Juni 2018 den Nationalpark Harz. Auf diesen drei Exkursionstagen wurde mir schnell klar, dass ich gerne mein Pflichtpraktikum im Nationalpark Harz machen würde. Die Grundphilosophie des Nationalparks, die Aufgabenbereiche und die tolle Naturlandschaft faszinierten mich sofort und ließen bei mir den Wunsch aufkommen, ein Teil davon zu sein. Auf meine Rückfrage zur Möglichkeit eines Praktikums wurde ich auf das Commerzbank - Umweltpraktikum aufmerksam gemacht, welches ich letztendlich mit einem 3-monatigen freiwilligen Praktikum kombinieren konnte. So kam es dazu, dass ich mein Pflichtpraktikum für insgesamt 6 Monate vom 01.04. – 30.09.2019 im Nationalpark Harz, Besucherzentrum TorfHaus machen durfte.

Die Bilder in diesem Bericht stammen aus eigener Quelle oder sind dementsprechend gekennzeichnet.

## 2 Einführungsseminar im Bayrischen Wald

Zur Vorbereitung und Einstimmung auf das Praktikum gab es für alle diesjährigen Commerzbankpraktikanten ein gemeinsames Einführungsseminar im Bayrischen Wald. Dieses fand vom Montag, den 15. April bis Freitag den 19. April im Wildniscamp am Falkenstein statt. Untergebracht waren wir in Themen- und Länderhütten. So gab es beispielsweise eine Wasserhütte, ein Heubett, eine Erdhöhle oder die einfach gehaltenen Länderhütten. Ich selbst war in einem Baumhaus auf Höhe der Baumwipfel untergebracht.



Da mein Praktikum schon am 01.04. begonnen hatte, hatte ich bereits einen sehr guten Einblick in die Arbeitsabläufe und meine Aufgabenbereiche im NBZ TorfHaus erhalten und auch schon einiges über die Aufgaben eines Nationalparks, sowie über die Landschaft und die verschiedenen Lebensräume im Harz gelernt. Die Einarbeitung im Bayrischen Wald hat sehr gut daran angeknüpft. Während der Seminartage wurden wir mit hohem Praxisbezug in verschiedene Themen eingearbeitet



wie zum Beispiel die Unterschiede der verschiedenen Großschutzgebiete in Deutschland, Führungsdidaktik und Wildnispädagogik. Die meisten Seminareinheiten wurden draußen durchgeführt, einige etwas theoretischere Themen auch drinnen im Seminarraum.



Neben den Veranstaltungen für alle, konnten wir zudem an zwei Tagen aus je vier themenspezifischen Workshops in Kleingruppen den auswählen, der uns persönlich am meisten zusagte. Ich entschied mich an einem der beiden Tage für einen Fotoworkshop, da ich gerne in meiner Freizeit mit meiner Kamera unterwegs bin. Der Workshop hat mir sehr geholfen die Möglichkeiten meiner eigenen Kamera kennenzulernen und durch die praktischen

Übungen wurde das Wissen darüber nochmals gefestigt. Mein zweiter Workshop ging über das Thema Biodiversität und Umweltbildung und hat sehr praxisbezogen gezeigt, wie auch ein etwas komplexeres Thema wie dieses verschiedenen Zielgruppen nahegebracht werden kann. Beide Workshops waren hochinteressant und durch die Arbeit in Kleingruppen konnte ich sehr viel mitnehmen.

Die freie Zeit zwischen den Seminareinheiten bot gute Gelegenheit die anderen Praktikanten besser kennenzulernen. Während der Mahlzeiten (das Essen war übrigens ausgezeichnet, regional und vorwiegend bio) wurde sich angeregt unterhalten, über den Tag ausgetauscht und verschiedenste Themen diskutiert. Aber auch abgesehen von den Essenszeiten fanden wir uns in geselligen Runden zusammen, spielten Karten, die ein oder andere Runde Werwolf



oder sangen gemeinsam Lieder am Lagerfeuer. Zudem gab es optionale Angebote für alle Praktikanten wie eine Vogelstimmenführung in den frühen Morgenstunden oder eine abendliche Sternenwanderung. Am letzten Tag wurde uns zusätzlich die Möglichkeit geboten an einer Tageswanderung auf den Großen Falkenstein teilzunehmen und eine weitere Nacht im Camp zu verbringen. Die Wanderung empfand ich als sehr bereichernd, das Gipfelerlebnis war toll und es war ein schöner Abschluss des Seminars.

Insgesamt waren die Seminartage sehr intensiv, diskussionsreich, lustig und auch persönlich bereichernd. Sie waren zudem eine gute Gelegenheit die anderen Praktikanten kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen. Ich habe sehr viel mitgenommen und zusammen mit der vorherigen Einarbeitung durch die Kollegen in Torfhaus mich gut vorbereitet auf das Praktikum gefühlt.



### 3 Das Nationalpark Besucherzentrum TorfHaus

Meine Einsatzstelle im Nationalpark Harz war das Nationalpark Besucherzentrum (NBZ) TorfHaus. Es ist eine Besuchereinrichtung mit Ausstellung auf zwei Etagen und einem Shop, welches mit seiner heutigen Ausstellung 2009 eröffnet worden ist. Insgesamt arbeiten sechs Festangestellte auf halber Stelle, sowie um die fünf bis sechs Freiwillige (BFD'ler, FÖJ'ler, Praktikanten) und mehrere Honorarkräfte im NBZ. Betrieben wird das Haus für die Nationalparkverwaltung als Kooperations-



projekt vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen in einem Trägerverband mit der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz e.V. und der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld. Direkt an der B4 gelegen, in der Mitte des Nationalparks Harz ist es Anlaufpunkt für viele Touristen und Tagesgäste. Mit um die 100.000 Besucher im Jahr ist es zudem das Besucherstärkste Haus im Nationalpark und unterschiedlichste Zielgruppen besuchen das Zentrum. Willkommen sind alle und können die Ausstellung kostenfrei oder gegen eine freiwillige Spende erleben.

### 4 Meine Tätigkeiten und Aufgaben

Meine Aufgaben lagen generell im Bereich Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und lassen sich in drei große Bereiche einteilen: Besucherbetreuung und -information im Rahmen des Ausstellungsbetriebs (Tresendienst), Durchführung von Bildungsveranstaltungen (in der Regel Führungen) und Projektarbeit.

#### 4.1 Die Einarbeitung

Auf diese Aufgaben wurde ich hervorragend vorbereitet und sehr gut eingearbeitet. An meinem ersten Tag bekam ich eine Mappe mit einem Einarbeitungsplan, Informationsblättern zum Arbeitsablauf im NBZ und mehreren Broschüren zum Nationalpark Harz im Allgemeinen. Zudem wurden uns Freiwilligen Kleidung für den Tresendienst, sowie eine wetterfeste Jacke mit offiziellen Nationalparkaufnäher für draußen gestellt. Dadurch fühlte ich mich direkt gut aufgenommen und es stärkte das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Neben einigen theoretischen Vorträgen beispielsweise zur Entstehungsgeschichte des Nationalparks Harz, dem Oberharzer Wasserregal oder aktuellen Themen wie Insektensterben und Waldwandel verlief die Einarbeitung vorwiegend praktisch. In regelmäßigen Abständen unternahmen wir sogenannte Umweltbildungsrunden auf denen die Freiwilligen zusammen mit Sebastian Berbalk, einer der Festangestellten im NBZ auf Wanderung gingen. Dabei konnten wir zum Einen sehr viel von Sebastian lernen und zum Anderen sollten wir uns auch gegenseitig Themen erklären und unser Wissen teilen. Auch über die





Umweltbildungsrunden hinaus konnte ich viel von den schon eingearbeiteten Freiwilligen lernen und sie waren mir grade am Anfang eine große Hilfe. Desweiteren nahm ich zu Beginn des Praktikums viel an Führungen der anderen Mitarbeiter teil um die Methodik und Didaktik kennenzulernen und Wegekenntnis zu erlangen. Diese konnte ich auch bei eigenen Wanderungen vertiefen und darüber hinaus mein Wissen rund um den Harz, die Lebensräume, Ökosysteme, Flora, Fauna und Geschichte in der kleinen Bibliothek im Praktikantenbüro erweitern.

#### 4.2 Besucherbetreuung und -information

Damit der Ausstellungsbetrieb des NBZ TorfHaus reibungslos funktioniert werden täglich ein bis zwei Mitarbeiter für den sogenannten Tresendienst eingeteilt. Dieser beginnt mit der Inbetriebnahme der Kasse und Technik des NBZ TorfHaus am Morgen und endet mit deren Abschluss am Abend. Er wird im Wechsel von Freiwilligen, Festangestellten und Honorarkräften gleichermaßen übernommen.



Im Mittelpunkt steht die Betreuung und -information der Ausstellungsbesucher. Dazu zählen Informationsgespräche zu nationalparkrelevanten Themen wie die Nationalparkphilosophie „Natur Natur sein lassen“, den damit einhergehenden Waldwandel begünstigt durch den Borkenkäfer, die Lebensräume, Flora und Fauna im Nationalpark Harz, das Grüne Band und weiteren aktuellen Themen wie die Rückkehr des Wolfes. Darüber hinaus können sich die Besucher vertiefend über

die Ausstellung informieren und sich über Wanderwege sowie Freizeitangebote im Nationalpark Harz und der näheren Umgebung beraten lassen.

Zusätzlich zur Ausstellung betreibt das NBZ TorfHaus einen kleinen Shop, um neben den Spendeneinnahmen einen Teil der Kosten für das Haus zu decken. Damit erweitert sich das Aufgabenfeld des Tresendienstes um den Verkauf von Artikeln, das Auffüllen der Bestände, die Pflege der Nachbestellliste sowie die Warenannahme, -etikettierung und -einsortierung.



Im Tagesbetrieb muss des Weiteren die Ausstellung und der Shop sauber gehalten und die Flyerbestände aufgefüllt werden. Da die Informationen im NBZ TorfHaus kontinuierlich aktuell sein müssen, gehörte auch zu meinen Aufgaben mich mit der aktuellen Presse von und über den Nationalpark vertraut zu machen und sich aktiv in die Ausstellungsgestaltung einzubringen, so habe ich beispielsweise die Forscherecke für Kinder neugestaltet und aktualisiert, sowie themenspezifische Bildungsmaterialien entwickelt.



### 4.3 Durchführung von Bildungsveranstaltungen

In der Regel waren meine durchgeführten Bildungsveranstaltungen Führungen, die ich eigenständig vorbereitet und durchgeführt habe.

Die Zielgruppen variierten dabei stark. Ich betreute Schulklassen von der Grundschule bis Sekundarstufe II, Jugendgruppen, Familien, Menschen mit Beeinträchtigung, Seniorengruppen, geschlossene Gruppen wie Ferienfreizeiten oder Firmengruppen mit unterschiedlichen Altersstufen, sowie Bildungsurlaube im Rahmen der Erwachsenenbildung. Der Ablauf einer Führung war zum einen stark von den Teilnehmern abhängig (Fitnesslevel, Bekleidung, Stimmung, etc.) und zum anderen von den äußeren Gegebenheiten geprägt (Wetter, Jahreszeit, aktuelle Flora / Fauna, etc.).

Darüber hinaus unterschieden sich die Führungen in Halb-, Ein-, und Mehrtagesveranstaltungen und hatten unterschiedliche Themenschwerpunkte wie z.B. Naturdynamik, Walderlebnis und Erlebnispädagogik, Wiederansiedlung Luchs, Rückkehr der Wölfe, Rettungsnetz Wildkatze, Borkenkäfermanagement, Hochmoorökologie, Brockenbesteigung oder Barfußwanderung. Zudem führte ich mehrere Bildungsveranstaltungen auf Englisch durch. So betreute u.a. Prof. Schwartz vom Randolph College in Virginia, sowie die Mitglieder der Naturschutzorganisation Sierra Club aus den USA und einen deutsch/costa-ricanischen Schüleraustausch.



Foto: Nationalpark Harz



Foto: GS Othfresen

Aufgrund dieser Punkte war eine Führung nie wie die andere, da jede eine unterschiedliche Zielgruppe, einen anderen Themenschwerpunkt und verschiedene methodischen Ansprüche hatte. Ich war also flexibel einsetzbar und musste mitunter auch spontan einspringen, falls sich kurzfristige Änderungen ergaben oder ein anderer Mitarbeiter eine Führung nicht durchführen konnte.

### 4.4 Projektarbeit

Zur Anerkennung meines Commerzbank-Umweltpraktikums als Pflichtpraktikum für mein Studium ist die Durchführung eines eigenen Projektes vorgesehen. Im NBZ TorfHaus wurde mir die Freiheit gegeben dieses eigenständig zu wählen und durchzuführen. Ich entschied mich, ein Projekt zum Thema „Barrierefreiheit im NBZ TorfHaus“ umzusetzen, da ich zum Einen schon einige Vorkenntnisse in dem Bereich hatte und zum Anderen es für äußerst wichtig erachte, dass Angebote gleichermaßen für alle Menschen zugänglich gemacht werden.

Der erste Schritt war die Erhebung und Beschreibung der der barrierefreien Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Besucherzentrums und damit einhergehend Hinweise zur Verbesserung der Barrierefreiheit, insbesondere in Hinblick auf den bevorstehenden Umbau des NBZ TorfHauses, zu geben. Außerdem erstellte ich Wegbeschreibungen ab den Bushaltestellen zum Besucherzentrum für Blinde und Sehbeeinträchtigte.



Anschließend widmete ich mich der Vorbereitung von Führungen für Menschen mit Beeinträchtigung und erstellte einen umfangreichen Leitfaden zum Umgang mit Menschen verschiedenster Beeinträchtigungen als Orientierungshilfe und Grundlage für die Erstellung neuer Führungskonzepte für die Mitarbeiter des NBZ Torfhauses.

Neben diesem langfristigen Projekt wurde ich zudem zusammen mit Niklas Gutjahr (Bundesfreiwilliger im NBZ) mit der Organisation eines Mitmachstandes für das Familien-Stadtfest in Duderstadt betraut. Gemeinsam erstellten wir eigenständig ein zielgruppenspezifisches Konzept, verständigten uns mit den Veranstaltern, planten und produzierten Material für die Konzeptdurchführung (Infoplatat, Quiz, Infotafeln, Spielbrett), betreuten den Infostand und leiteten die Aktionen an.



## 5 Weiterbildungsmöglichkeiten



Durch das NBZ Torfhaus wurde mir regelmäßig die Teilnahme an internen Fortbildungen zur Pädagogik und Methodik der Umwelt- und Wildnisbildung im Nationalpark Harz sowie an nationalparkinternen Fortbildungen zu folgenden Themen ermöglicht: Nationalparkphilosophie, Besucherlenkung, Wildbestandsregulierung, Wirkungsmonitoring, Waldbehandlung, der Luchs, die Nationalparkwacht, Vogelmonitoring, Grenzgeschichte und Grünes Band, Greifvögel und Outdoor Erste Hilfe.

## 6 Leben auf Torfhaus

Die Nationalparkverwaltung besitzt eine kleine Wohnung oberhalb der Rangerstation in Torfhaus, in der ich für die Zeit meines Praktikums wohnen konnte. Diese ist mit drei Schlafzimmern, einer kleinen Küche und Badezimmer ausgestattet und ich teilte sie mir mit zwei weiteren Freiwilligen aus dem NBZ Torfhaus.

Das WG-Leben verlief sehr harmonisch, abends saßen wir oft zusammen in der Küche mit einem Feierabendbier und haben uns über den Tag ausgetauscht, gegenseitig Meinungen zur nächsten Führungsplanung eingeholt oder uns einfach nur nett unterhalten. In regelmäßigen Abständen haben wir auch abwechselnd füreinander gekocht oder uns für Spieleabende mit anderen Freiwilligen aus dem Harz verabredet.





Torfhaus an sich ist ein sehr kleiner Ort, der hauptsächlich von Touristen bewohnt ist. Neben deren Unterkünften gibt es das NBZ TorfHaus, die Tourist Information mit einem Outdoorladen, zwei Restaurants und einen kleinen Fensterkiosk. Die nächste Einkaufsmöglichkeit liegt ca. 12km entfernt in Bad Harzburg. Meistens war ich gemeinsam mit meinen Mitbewohnern einkaufen, da nur einer von uns ein Auto hatte. Wir waren ungefähr alle anderthalb Wochen einmal einkaufen um Sprit zu sparen, daher war eine gute Planung des Einkaufs und der Mahlzeiten von Vorteil.



Als Freizeitaktivität eignet sich auf Torfhaus Wandern oder Mountainbiken am besten. Dabei konnte ich auch super mein Hobby fotografieren ausüben. Ich habe bei der Harzer Wandernadel mitgemacht, ein System zur Auszeichnung von Wanderern. Dabei müssen Stempelstellen im gesamten Harz angelaufen werden und ab einer gewissen Anzahl gesammelter Stempel können Wandernadeln in verschiedenen Graden erworben werden. Das hat mich auch motiviert mal von den

üblichen Wegen abzukommen und neue Seiten im Harz zu entdecken. Neben eigenen Wanderungen habe ich auch öfter mal gemeinsam mit anderen Commerzbank Praktikanten oder meinen Besuchern Wanderungen unternommen.

## 7 Fazit

Mir hat das Praktikum außerordentlich gut gefallen. Ich war fast jeden Tag draußen an der frischen Luft unterwegs und konnte verschiedensten Menschen etwas über die Natur beibringen. Die Kombination der Aufgaben aus Tresendienst, Bildungsveranstaltungen und eigener Projektarbeit hat das Praktikum sehr abwechslungsreich und spannend gemacht, sowie unterschiedlichste Kompetenzen gefordert und gefördert. Besonders gut gefallen haben mir die konzeptionelle Arbeit und die Durchführung des Mitmachstandes auf dem Familienfest in Duderstadt. Hier und auch bei allen anderen mir übertragenen Aufgaben wurde mir großes Vertrauen entgegengebracht und mir die Möglichkeit geboten selbstständig zu arbeiten. Die Kollegen konnte ich zudem stehen um Rat fragen und es herrschte ein angenehmes Arbeitsklima. Die Aufgaben haben außerdem sehr gut an mein bisheriges Studium angeknüpft und mich in meinem Berufswunsch weiter bestärkt. Nach meinem Studium möchte ich in den Bereich der Wildnis- und Erlebnispädagogik einsteigen, wenn möglich auch im Nationalpark Harz.

I Anhang

I.I Nationalpark Forum, Kampagne gegen Müll im Nationalpark Harz

Nationalpark-Forum



Nationalpark  
Harz 

Nationalparkverwaltung Harz · Lindenallee 35 · 38855 Wernigerode · Telefon (0 39 43) 5 50 2-0 · Telefax (0 39 43) 5 50 2-37 · www.nationalpark-harz.de

Kampagne gegen Müll im Nationalpark Harz

Rein in den Wald und raus mit dem Müll – dafür gibt's einen Sonderstempel

Jüngst startete im Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus eine Anti-Müllkampagne für einen sauberen Nationalpark, denn der Naturgenuss ist hier oft deutlich getrübt. Flaschen, Dosen, Hundekotbeutel, Zigarettenstummel, Plastikverpackungen und sogar Windeln – zahlreiche Hinterlassenschaften achtloser Besucher säumen zeitweise die Wanderwege. Das Pilotprojekt soll dem nun etwas entgegensetzen und zum Umdenken und Mitmachen animieren. Als Dankeschön gibt es unter anderem einen Sonderstempel der Harzer Wandernadel.

Initiatorin ist Sophie Schreiber. Sie absolviert ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus und ist auf ihren Führungen täglich mit dem wachsenden Müllproblem konfrontiert. Gemeinsam mit anderen Freiwilligen des Nationalparks entwickelte sie Ideen und Aktionen zur Müllvermeidung und entwarf das Luchsmaskottchen und die Hashtags der Kampagne.

So sollen Menschen angesprochen werden, die Naturerlebnisse schätzen und deshalb auch selbst für einen sauberen Wald aktiv werden wollen. Das Mitmachen ist einfach: Müllzangen und Mülltüten gibt es im Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus gegen eine geringe Ausleihgebühr. Derart ausgestattet, können Naturfreunde nun auf ihre Wanderungen starten und dabei die Natur vom Müll befreien. Wer die gefüllte Mülltüte nach der Wanderung wieder im Nationalpark-Besucherzentrum abgibt, erhält ein kleines Dankeschön und einen der beliebten Sonderstempel der Harzer Wandernadel mit dem Aktions-Hashtag #NoTrash.



Die FÖJlerin Sophie Schreiber (r., stehend) hat mit Unterstützung weiterer Freiwilliger des Nationalparks Harz und der Nationalparkverwaltung eine Kampagne zur Müllvermeidung für einen sauberen Nationalpark entwickelt. Den Startschuss zur Aktion gab sie gemeinsam mit Heike Albrecht-Fechter, Leiterin des Nationalpark-Besucherzentrums TorfHaus (l. u.), Leona Köver, Commerzbank-Umweltpraktikantin im Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus (l. o.) und Dr. Friedhart Knolle von der Nationalparkverwaltung (r.). (Foto: Sebastian Berbalk). Rechts im Bild die Aktionspostkarten mit Platz für den Sonderstempel.

Natürlich gelten auch für Aktions-Teilnehmer die Nationalpark-Regeln. Die Müllsammler müssen also auf den Wegen bleiben. Die Mülltüten bestehen übrigens aus Maisstärke. Damit die Aktion selbst nicht noch mehr Plastikmüll produziert.

Wenn das Pilotprojekt auf TorfHaus erfolgreich anläuft, soll es auf weitere Nationalpark-Einrichtungen ausgeweitet werden. Ziel ist es dabei nicht nur, den Wald von vielen Müll zu befreien. Es soll auch das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass Müll in der Natur nichts zu suchen hat. Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, die Hinterlassenschaften anderer aufzusammeln, wird kaum seinen eigenen Abfall achtlos in die Landschaft werfen, sondern ordentlich entsorgen.

Ordentlich deshalb, weil in der Nationalpark-Fläche kaum Müll-eimer aufgestellt werden. Das ist Absicht, damit keine Tiere ange-lockt werden, die den Müll dann als Nahrungsquelle missverstehen könnten. Zudem werden so hohe Kosten für die Entsorgung des Mischmülls vermieden. Wenn jeder seinen Müll einfach wieder mit aus dem Wald heraus nimmt, können davon alle profitieren: die Natur, die sauber bleibt, Tiere und Pflanzen, die nicht unter den Schäden leiden, und der Mensch, der diese Natur unbeschwert genießen kann. Dafür werben auch kreative Anti-Müllbanner an ausgewählten Parkplätzen rund um TorfHaus, deren Inhalte im Rahmen eines Kreativworkshops der Nationalpark-Freiwilligen entstanden.

I.II Harz Kurier Sonderseite, Als Umweltpraktikanten im Nationalpark Harz tätig

Mittwoch, 7. August 2019

SCHLAGLICHTER | 03

# Als Umweltpraktikanten im Nationalpark Harz tätig

Vier Studenten haben im Besucherzentrum Torfhaus, im Natur-Erlebniszentrum Hohne Hof und in Sankt Andreasberg gearbeitet.

**Harz.** Vier Studenten absolvieren derzeit ein Commerzbank-Umweltpraktikum im Nationalpark Harz. Sie sind an vier Stellen im Einsatz: im Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus, im Natur-Erlebniszentrum Hohne Hof, im Nationalpark-Bildungszentrum Sankt Andreasberg und im Nationalparkhaus Sankt Andreasberg. Das Commerzbank-Umweltpraktikum wurde 1990 als gemeinsames Projekt der deutschen Nationalparks und des Geldhauses ins Leben gerufen. Ziel ist die Sensibilisierung von Studierenden für nachhaltige Entwicklung und das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven im Natur- und Umweltschutz. Das Umweltpraktikum dauert mindestens drei Monate. Die Commerzbank finanziert und organisiert das Praktikum, die Schutzgebiete übernehmen die fachliche Betreuung. Die Praktikanten tragen aktiv zum Umwelt- und Naturschutz bei.

Die Arbeit der Praktikanten im Nationalpark Harz ist sehr vielfältig – von geführten Wanderungen über Gespräche zum Thema Borkenkäfer und die Beantwortung der Frage „Stirbt der Wald?“ über Mitarbeit an Forschungsprojekten bis hin zur Vorbereitung von Junior-Ranger-Fahrten und Camps ist fast alles dabei.

Im Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus ist Leona Köver aktiv. Sie studiert Angewandte Freizeitwissenschaften bei Prof. Dr. Bernd Siewer, der schon lange mit dem Nationalpark Harz zusammenarbeitet. Leona Köver steht somit bereits studienbedingt voll im Stoff des Nationalparktourismus. Jannik Schnier unterstützt die Umweltbildungsarbeit im Natur-Erlebniszentrum Hohne Hof – er studiert Biologie und Pädagogik an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Im Nationalparkhaus Sankt Andreasberg ist Niklas Pritzkow beschäftigt. Seine Studienrichtung ist die Geografie, die er an der Freien Universität Berlin studiert.

**„Mir hat die Planung und Durchführung dieser Aktion großen Spaß gemacht und mich herausgefordert.“**

**Wiebke Brand** über das Junior-Ranger-Waldiscamp 2019

Wiebke Brand hatte sich für ein Praktikum im Nationalpark-Bildungszentrum Sankt Andreasberg entschieden. Sie studiert Wirtschaftswissenschaften an der Leibniz-Universität Hannover. Ihr Praktikum ist schon beendet, denn sie begann bereits im April. Sie beschäftigt sich mit den Projekten „Junior-Ranger-Waldiscamp 2019“ und wirkte bei der Einweihung des Junior-Ranger-Waldlabors mit. Dazu berichtet sie: „Im Juni wurde, nach monatelanger Arbeit, das Waldlabor an der Kampfhütte in Königskrug eingeweiht. Dem zuvor doch sehr renovierungsbedürftigen Bauwagen wurde von einigen Rangern des Nationalparks Harz neues Leben eingehaucht. Der Wagen wird künftig den Junior-Rangern als Treffpunkt und Entdeckerstätte dienen, um den Wald und seine Bewohner besser kennen zu lernen.“

**Waldlabor**

Da dieses Event auch als Treffen der verschiedenen Gruppen der Junior-Ranger diente, hatten sich die Organisatoren ein umfangreiches Programm ausgedacht, das das Waldla-

bor in den Mittelpunkt der Aktion setzte. Da der „Bergmönch“ einige Bedenken hatte, ob die Junior-Ranger bereits die Verantwortung für so ein Waldlabor übernehmen können, hatte er sich eine Rallye ausgedacht, um das Wissen der jungen Ranger zu testen. Dabei handelte es sich um Aufgaben rund um das Thema Baum.

An den Stationen ging es darum, verschiedene Baumsteckbriefe mit Informationen zu füllen, indem man clever kombiniert – als Walddetektiv Fehler im Wald zu entdecken oder mit einer limitierten Anzahl von Schritten einen Baum zu erreichen. „Mir hat die Planung und Durchführung dieser Aktion großen Spaß gemacht und mich herausgefordert. Einen geeigneten Schwierigkeitsgrad für die stark variierenden Altersgruppen zu finden und dabei eine Aufgabenstellung zu erarbeiten, bei der die älteren Teilnehmer nicht über jüngere dominieren, war ein echter Balanceakt“, berichtet die Studentin. „Auch das Zeitmanagement richtig einzuschätzen hat sich als sehr schwierig herausgestellt und in der Durchführung für einige spontane Änderungen gesorgt. Alles in allem hat mir der Tag riesigen Spaß gemacht und ich habe hinsichtlich der Planung solcher Veranstaltungen viel gelernt.“

Auch die anderen drei Praktikanten haben interessante Projektgeschichten zu erzählen. Leona Köver berichtet: „Durch eine Exkursion im Rahmen meines Studiums der angewandten Freizeitwissenschaft in den Nationalpark Harz kam bei mir der Wunsch auf, dort mein Praxissemester zu absolvieren. Durch Jens Halves wurde ich dann auf das Commerzbank-Umweltpraktikum aufmerksam gemacht und konnte dieses mit einem dreimonatigen freiwilligen Praktikum kombinieren, so dass ich insgesamt sechs Monate im Harz bleiben kann. Das Praktikum gefällt mir unglaublich gut.“ Jeden Tag draußen an der frischen Luft, mit jungen Leuten unterwegs zu sein und ihnen etwas über die Natur beibringen zu können sei „einfach traumhaft.“

**Motto „Leben in der Wildnis“**

Jannik Schnier berichtet über einen Tag in der Wildnis am Natur-Erlebniszentrum Hohne Hof: „Nachdem die Jugendgruppe eingetroffen und versammelt ist, geht es nur noch schnell über die Straße und dann hinein in den Wald. Wir halten uns ein wenig abseits der Wege auf, denn der heutige Tag steht unter dem Motto ‚Leben in der Wildnis‘. In den nächsten fünf Stunden werden wir uns unter anderem mit menschlichen Bedürfnissen, essbaren Pflanzen und dem Entzünden eines Feuers beschäftigen.“ Zunächst wurde jedoch ein Unterschlupf im Wald errichtet. In zwei Gruppen leben die Kinder ihre Fantasie aus, verteilen Aufgaben und haben innerhalb kurzer Zeit zwei beachtliche Wald-Buden ausgebaut. Dabei stehen er und sein FÖJ-Kollege der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite, behandeln Wespenstiche und staunen über die kreativen Ideen, die hier zustande kommen.

Auf dem Weg zum Hohne Hof werden dann noch zügig etwas Zunder sowie einige Wildkräuter und essbare Blüten eingesammelt. Das Aufklären über giftige Pflanzen darf dabei nicht fehlen. „Am Hof angekommen, entfachen wir mit Hilfe eines Feuer-Stahls gemeinsam ein Lagerfeuer, bereiten eine kräftige Kräutersuppe zu und backen Stockbrot über der heißen Glut. Gestärkt und um eine Erfahrung schwerer verlässt uns die Jugendgruppe wieder“, erzählt der Student.



Leona Köver ist im Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus tätig und veranstaltet unter anderem Exkursionen.

FOTO: NATIONALPARK HARZ



Wiebke Brand mit einem Modell des Bauwagens, der künftig den Junior-Rangern als Treffpunkt und Entdeckerstätte dienen wird.

FOTO: NATIONALPARK HARZ



Jannik Schnier unterstützt die Umweltbildungsarbeit im Natur-Erlebniszentrum Hohne Hof.

FOTO: NATIONALPARK HARZ



Der frisch renovierte Bauwagen beim Nationalpark-Bildungszentrum Sankt Andreasberg.

FOTO: NATIONALPARK HARZ



Im Nationalparkhaus Sankt Andreasberg ist Niklas Pritzkow beschäftigt. Er hat das Insektenhotel erneuert und ausgebaut.

FOTO: NATIONALPARK HARZ

Niklas Pritzkow hat sich der Umgestaltung des Insektenhotels am Nationalparkhaus Sankt Andreasberg gewidmet. Er berichtet: „Ein Teil meiner Arbeit im Nationalparkhaus in Sankt Andreasberg ist die Neu- und Umgestaltung des zehn Jahre alten Insektenhotels hinter dem Gebäude inmitten der bereits insektenfreundlichen Blühweise. Auch in Anbetracht des aktuellen medialen Diskurses rund um das Insektensterben ist dies ein hochaktuelles Thema.“

**Nistmöglichkeiten für Insekten**

Zunächst einmal verschaffte er sich einen Überblick, welche Nistmöglichkeiten vorhanden sind und wie diese angenommen wurden. Dafür beobachtete er das Insektenhotel an verschiedenen Tagen und, um unterschiedlichen Uhrzeiten, um Temperaturen, Wetterbedingungen und

**„Jeden Tag draußen an der frischen Luft, mit jungen Leuten unterwegs zu sein und ihnen etwas über die Natur beibringen zu können ist einfach traumhaft.“**

Leona Köver ist im Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus tätig

Sonneneinstrahlungsintensitäten zu beachten. Außerdem schaute er sich an, wie sinnhaft die Umsetzung der Nisthilfen erschien. „Als Ergebnis ließ sich feststellen, dass ein reges Treiben an den verschiedenen Nistmöglichkeiten zu beobachten war,

jedoch nicht alle perfekt ausgestaltet sind. Durchaus als Besonderheit für Insektenhotels konnte ich beobachten, dass sich an den Lösstrukturen die Schornsteinwespe aufhält und hier auch ihre arttypischen Schornsteine ausbildet. Dann überlegte ich mir, wie ich das Insektenhotel noch insektenfreundlicher umgestalten kann.“

Nach kurzem Austausch mit Elisabeth Koch, der ehemaligen Commerzbank-Umweltpraktikantin am Hohne Hof, war auch klar, dass jetzt, während der Aktivität der Insekten, ruhig an dem Hotel gearbeitet werden kann, sofern man vorsichtig vorgeht. „Folgende Veränderungen plane ich in den kommenden Wochen zu realisieren: Die im Insektenhotel verbauten Ziegelsteine möchte ich durch wildbienenfreundliche Stranggalzriegel ersetzen.“ Die Kostenübernahme und Organisation

dieser Ziegel werde durch einen Sankt Andreasberger Dachdeckermeister übernommen.

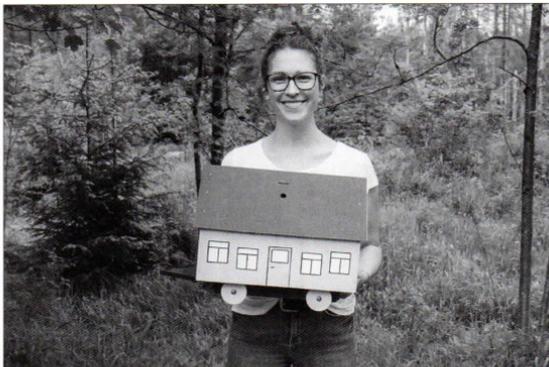
Die vorhandenen Holzstrukturen im Hotel werden in sehr unterschiedlichem Maße angenommen und sind zum Teil fehlerhaft gestaltet. Hat Pritzkow beobachtet. „Daher habe ich mir vorgenommen, auch hier Änderungen und Verbesserungen vorzunehmen und neue Holzklötze zu gestalten. Zudem möchte ich gerne noch kleine prägnante Informationsschilder am Hotel anbringen, wie die Nistmöglichkeiten gestaltet werden sollten, um gängige Fehler bei der Umsetzung des Insektenhotelbaus im Privaten zu vermeiden. Außerdem soll anhand eines ‚Supermarktinsektenhotels‘ auf dessen Mängel hingewiesen werden, um den Betrachtern den minimalen Nutzen einer solchen Anschaffung zu verdeutlichen.“

mb

I.III Neue Wenigeroder Zeitung, Das schönste Praktikum der Welt - Teil 1

Die Nationalparkseite 16/19

9



Wiebke Brand mit dem Modell des Junior-Ranger-Bauwagens.



Aus dem Bauwagen wird ein freundliches Häuschen.



Bei der offiziellen Einweihung.

Fotos: Nationalpark



Die Junior-Ranger nehmen ihren Bauwagen in Besitz.

## Das schönste Praktikum der Welt

Commerzbank-Umweltpraktikanten 2019 rund um Braunlage, Torfhaus und den Brocken aktiv in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen (1)

Das Commerzbank-Umweltpraktikum bringt frischen Wind in das Studium zahlreicher Studenten, die den Prüfungsstreß und Uni-Alltag für ein mehrmonatiges Praktikum in den schönsten Landschaften Deutschlands hinter sich lassen wollen und mal etwas Neues ausprobieren möchten.

Im Nationalpark Harz sind es auch im Jahr 2019 wieder vier Studenten in vier Einsatzstellen: Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus, Natur-Erlebniszentrum HohneHof, Nationalpark-Bildungszentrum Sankt Andreasberg und Nationalparkhaus Sankt Andreasberg.

Die Arbeit der Praktikanten ist dabei im Nationalpark Harz sehr vielfältig – von geführten Wanderungen über Gespräche zum Thema Borkenkäfer und die Beantwortung der Frage „Stirbt der Wald?“ über Mitarbeit an Forschungsprojekten bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von Junior-Ranger-Fahrten und Camps ist fast alles dabei.

Im Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus ist Leona Köver aktiv. Sie studiert Angewandte Freizeitwissenschaften bei Prof. Dr. Bernd Stecker, der schon lange mit dem Nationalpark Harz zusammenarbeitet. Leona Köver steht somit bereits studienbedingt voll im Stoff des Nationalparktourismus.

Jannik Schnier unterstützt die Umweltbildungsarbeit im Natur-Erlebniszentrum HohneHof – er studiert Biologie und Pädagogik an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg.

Im Nationalparkhaus Sankt Andreasberg ist Niklas Pritzkow beschäftigt – seine Studienrichtung ist die Geografie, die er an der Freien Universität Berlin studiert.

Wiebke Brand hatte sich für ein Praktikum im Nationalpark-Bildungszentrum Sankt Andreasberg entschieden – sie studiert Wirtschaftswissenschaften an der Leibniz-Universität Hannover. Ihr Praktikum ist schon beendet, denn sie begann bereits im April. Sie

beschäftigte sich mit den Projekten „Junior-Ranger-Wildniscamp 2019“ und wirkte bei der Einweihung des Junior-Ranger-Bauwagens mit.

Wir haben die anderen drei Praktikanten interviewt. Leona Köver sagt: „Durch eine Exkursion im Rahmen meines Studiums der angewandten Freizeitwissenschaft in den Nationalpark Harz kam bei mir der Wunsch auf, dort mein Praxissemester zu absolvieren. Durch Jens Halves wurde ich dann auf das Commerzbank-Umweltpraktikum aufmerksam gemacht und konnte dieses mit einem dreimonatigen freiwilligen Praktikum kombinieren, so daß ich insgesamt sechs Monate im Harz bleiben kann. Das Praktikum gefällt mir unglaublich gut. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es irgendwo ein Praktikum gibt, das besser zu mir gepaßt hätte. Jeden Tag draußen an der frischen Luft, mit jungen Leuten unterwegs zu sein und ihnen etwas über die Natur beibringen zu können ist einfach traumhaft.“

Jannik Schnier berichtet über einen Tag in der Wildnis am Natur-Erlebniszentrum HohneHof:

„Hast du die Socke für den Wasserfilter dabei?“ Fix sind die letzten Absprachen getroffen, und gemeinsam mit meinem FÖJ-Kollegen mache ich mich auf den Weg zum Bahnhof Drei Annen Hohne, wo wir auf die Ankunft der Harzer Schmalspurbahn warten.

Nachdem die Jugendgruppe eingetroffen und versammelt ist, geht es nur noch schnell über die Straße und dann hinein in den Wald. Wir halten uns ein wenig abseits der Wege auf, denn der heutige Tag steht unter dem Motto ‚Leben in der Wildnis‘. In den nächsten fünf Stunden werden wir uns u. a. mit menschlichen Bedürfnissen, eßbaren Pflanzen und dem Entzünden eines Feuers beschäftigen. Zunächst wird jedoch ein Unterschlupf im Wald errichtet.

In zwei Gruppen leben die Kinder ihre Fantasie aus, verteilen Aufgaben und haben innerhalb kurzer Zeit zwei beachtliche ‚Wald-Buden‘ aufgebaut. Dabei stehen wir der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite, behandelnd Wespenstiche und staunen über die kreativen Ideen, die hier zustande kommen.

Dr. Friedhart Knolle  
wird fortgesetzt

www.juettners.de

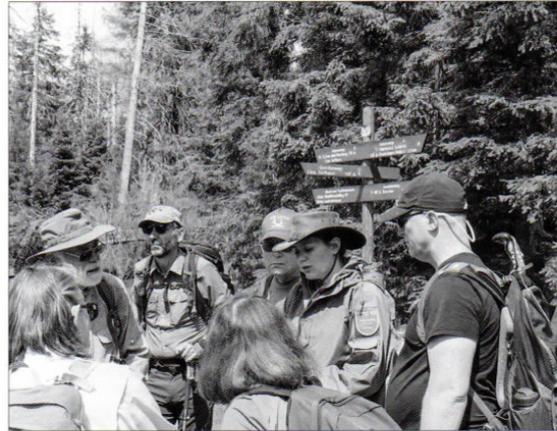
I.IV Neue Wenigeroder Zeitung, Das schönste Praktikum der Welt - Teil 2

Die Nationalparkseite 17/19

9



Janni Schnier auf dem Hohnehof.



Leona Köver mit Besuchern unterwegs im Nationalpark.

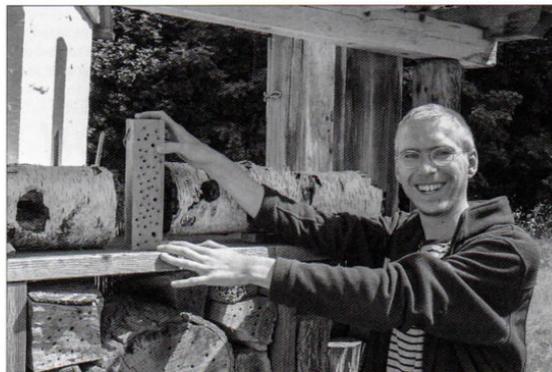
## Das schönste Praktikum der Welt

Commerzbank-Umweltpraktikanten 2019 rund um Braunlage, Torfhaus und den Brocken aktiv in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen (2)

Die Zeit vergeht wie im Fluge und schnell merke ich, daß wir wie so häufig nur auf einen Bruchteil der vorbereiteten Programmpunkte zurückgreifen müssen. Auf dem Weg zum HohneHof werden dann noch zügig etwas Zunder sowie einige Wildkräuter und eßbare Blüten eingesammelt. Das Aufklären über giftige Pflanzen darf dabei nicht fehlen.

Am Hof angekommen, entfachen wir mit Hilfe eines Feuerstahls gemeinsam ein Lagerfeuer, bereiten eine kräftige Kräutersuppe zu und backen Stockbrot über der heißen Glut. Gestärkt und um eine Erfahrung schwerer, verläßt uns die Jugendgruppe wieder. Ich räume noch die Stockbrot-Äste weg, lasse mich dann mit einer Kräuterlimo in der Hand erschöpft aufs Praktikanten-Sofa fallen – und freue mich bereits auf die nächste Gruppe.“

Niklas Pritzkow hat sich der Umgestaltung des Insektenhotels am Nationalparkhaus Sankt Andreasberg gewidmet. Er berichtet: „Ein Teil meiner Arbeit im Nationalparkhaus in Sankt Andreasberg ist die Neu- und Umgestaltung des zehn Jahre alten Insektenhotels hinter dem Gebäude inmitten der bereits insektenfreundlichen Blühwiese. Auch in Anbetracht des aktuellen Diskurses rund um das Insektensterben ist dies ein hochaktuelles Thema. Zunächst einmal verschaffte ich mir einen Überblick, welche Nistmöglichkeiten vorhanden sind und wie diese angenommen wurden. Dafür beobachtete ich das Insektenhotel an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten, um Temperaturen, Wetterbedingungen und Sonneneinstrahlungsintensitäten zu beachten. Außerdem schaute ich mir an, wie sinnvoll die Um-



Niklas Pritzkow am Insektenhotel.

Fotos: Nationalpark Harz

setzung der Nisthilfen erschien. Als Ergebnis ließ sich feststellen, daß ein reges Treiben an den verschiedenen Nistmöglichkeiten zu beobachten war, jedoch nicht alle perfekt ausgestaltet sind.

Durchaus als Besonderheit für Insektenhotels konnte ich beobachten, daß sich an den Lößstrukturen die Schornsteinwespe aufhält und hier auch ihre arttypischen Schornsteine ausbildet. Dann überlegte ich mir, wie ich das Insektenhotel noch insektenfreundlicher umgestalten kann.

Nach kurzem Austausch mit Elisabeth Koch, der ehemaligen Commerzbank-Umweltpraktikantin am HohneHof, war auch klar, daß jetzt, während der Aktivität der Insekten, ruhig an dem Hotel gearbeitet werden kann, sofern man vorsichtig vorgeht.

Folgende Veränderungen plane ich in den kommenden Wochen zu realisieren: Die im Insektenhotel verbauten Ziegelsteine möchte

ich durch wildbienenfreundliche Strangfalzziegel ersetzen. Diese Ziegel wird freundlicherweise ein Sankt Andreasberger Dachdeckermeister organisieren und auch bezahlen. Markhaltige Stengel als Nisthilfe sollten senkrecht angebracht sein, hier in Sankt Andreasberg liegen sie waagrecht in der Konstruktion. Nach meinem Einsatz am Hotel sollen die waagrecht abgelegten Stengel durch neue senkrecht befestigte Brombeerstengel ersetzt sein.

Erste Tests haben ergeben, daß selbst hergestellte Stengeldosen mit hohlen Pflanzenstengeln sehr gut als Nisthilfen angenommen wurden. Von diesen Dosen möchte ich also mehr basteln, in das Hotel integrieren und somit mehr Nistmöglichkeiten schaffen. Die vorhandenen Holzstrukturen im Hotel werden in sehr unterschiedlichem Maße angenommen; sie sind zum Teil fehlerhaft gestaltet. Daher habe ich mir vorgenommen, auch hier

Änderungen und Verbesserungen vorzunehmen und neue Holzklötze zu gestalten. Im Moment gibt es im Hotel neben den Holzstrukturen auch noch die Nistmöglichkeit in Totholz; das soll ebenfalls verändert werden, um mehr Nistmöglichkeiten und Lebensraum bieten zu können.

Zudem möchte ich gerne noch kleine prägnante Informationsschilder am Insektenhotel anbringen, wie die Nistmöglichkeiten gestaltet werden sollten, um gängige Fehler bei der Umsetzung beim Insektenhotelbau im Privaten zu vermeiden. Außerdem soll anhand eines Insektenhotels aus dem Supermarkt auf dessen Mängel hingewiesen werden, um den interessierten Betrachtern den minimalen Nutzen einer solchen Anschaffung zu verdeutlichen.“

Das Commerzbank-Umweltpraktikum bietet die einmalige Chance, Natur intensiv zu erleben und dabei wichtige Kompetenzen für die spätere Berufswahl zu erwerben. Im Zuge des Praktikums werden praxisnahe Inhalte aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung vermittelt – vom Watzmann über den Harz bis zum Wattenmeer. Im Mittelpunkt stehen die großen Herausforderungen unserer Gesellschaft: Energie, Umwelt und Klimaschutz.

Seit dem Start 1990 hat sich das Commerzbank-Umweltpraktikum zu einer nicht mehr wegzudenkenden Größe im gesellschaftlichen Engagement der Bank entwickelt. Mehr als 1 500 Praktikanten haben bisher in den teilnehmenden Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten einzigartige Orte für ihr Engagement gefunden. Die Absolventen bringen ihre Erfahrungen dort ein, wo sie sich bewegen – sei es in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft oder Umwelt. Vielen Teilnehmern hat das Umweltpraktikum den Einstieg ins Berufsleben gebnet.

Dr. Friedhart Knolle

Weitere Informationen gibt es in [www.umweltpraktikum.com](http://www.umweltpraktikum.com)

[www.juettners.de](http://www.juettners.de)

